



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Florian von Brunn, Doris Rauscher, Diana Stachowitz, Ruth Müller, Dr. Simone Strohmayer, Arif Taşdelen, Margit Wild, Klaus Adelt, Horst Arnold, Inge Aures, Michael Busch, Martina Fehlner, Christian Flisek, Volkmar Halbleib, Alexandra Hiersemann, Annette Karl, Natascha Kohnen, Markus Rinderspacher, Stefan Schuster, Ruth Waldmann SPD**

Haushaltsplan 2022;

hier: Hilfe für sozial Benachteiligte –

Ganzheitliche Konzepte in Brennpunktvierteln etablieren!

(Kap. 10 07 TG 73)

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2022 wird folgende Änderung vorgenommen:

In Kap. 10 07 (Allgemeine Bewilligungen – Jugend-, Familien-, Frauen- und Altenhilfe) werden in der TG 73 (Förderung von Maßnahmen und Einrichtungen für die Familie) die Mittel von 9.173,3 Tsd. Euro um 2.000,0 Tsd. Euro auf 11.173,3 Tsd. Euro angehoben.

Begründung:

2019 betrug die Armutsgefährdungsquote im Freistaat nach Mitteilung des Landesamts für Statistik 11,9 Prozent. Ein überdurchschnittliches Armutsrisiko wiesen demnach Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre auf (13,1 Prozent) sowie die Gruppe der 18- bis unter 25-Jährigen (17,9 Prozent). Besonders betroffen sind auch Alleinerziehende und deren Kinder (36,1 Prozent), Erwerbslose (44,9 Prozent) und Menschen mit einem Migrationshintergrund (24,2 Prozent).

Die Lebensumstände sozial benachteiligter Kinder und Jugendlicher sind von materiellen Einschränkungen, einem schwierigen Zugang zu Bildungsangeboten, Nachteilen in der gesundheitlichen Vor- und Versorgung und später mangelnden Chancen auf dem Arbeitsmarkt geprägt. Sie bedürfen deshalb der besonderen Unterstützung der Gesellschaft, damit sie dieselben Start- und Lebenschancen haben wie alle anderen Kinder und Jugendlichen. Dazu müssen einerseits die jeweils notwendigen Unterstützungsmaßnahmen bei den Heranwachsenden selbst so früh und gezielt wie möglich ankommen. Andererseits muss aber auch ihre Familie in den Blick genommen werden, um den Eltern den Weg aus der Armut durch verbesserte Möglichkeiten bei der Erwerbstätigkeit zu eröffnen und Unterstützung bei der Alltagsbewältigung zu erhalten.

Um dies unter einem Dach zu ermöglichen, braucht es bedarfsorientiert Einrichtungen mit einem ganzheitlichen und nachhaltigen Konzept für die ganze Familie, wie dieser beispielsweise im deutschlandweit anerkannten Modellprojekt „Lichtblick“ in München in den Brennpunktvierteln Hasenberg und Riem umgesetzt wird. Im Rahmen dieser Einrichtung werden einerseits Kinder und Jugendliche bis 25 Jahren in ihrer jeweiligen Lebensphase unterstützt. Dazu zählen beispielsweise pädagogische Angebote im Kindergarten und der Nachmittagsbetreuung vom Schuleintritt bis zum Abschluss, die För-

derung und Begleitung zur und während der Ausbildung oder das Erlernen einer gesunden Lebensführung. Zum anderen werden auch die Eltern in den Blick genommen. Sie erhalten vor Ort Angebote der Familienhilfe und Elternberatung, können ihre Sprachkenntnisse erweitern und ihren Bildungsniveau steigern, am Bewerbungstraining teilnehmen und Hilfe beim Berufseinstieg erhalten.

Ganzheitliche Angebote für die ganze Familie beugen nicht nur der Armutgefährdung von Heranwachsenden und ihren Eltern vor, sondern auch späteren Kinder- und Jugendhilfemaßnahmen. In sozialen Brennpunkten sollen bayernweit entsprechende Angebote geschaffen und durch den Freistaat gefördert werden, um allen Kindern und Jugendlichen gleichermaßen ein gutes Aufwachsen und einen guten Start ins Erwerbsleben zu ermöglichen.